ATD
QUART MONDE
VIERTE WELT

Jahresbericht Schweiz 2025

Der Vorstand des Vereins ATD Vierte Welt Schweiz

Co-Präsidium
Corinne Martin und Claude Hodel

Kassier
Éric Berthelot bis Mai, dann Jean-Paul Petitat

Mitglieder
Olivier Baud bis Mai
Eugen Brand
Pascal Coullery
Bruno Dabout (ATD International), vertreten durch
Pierre Klein (Europa-Team)
Jean-Paul Petitat
Christiane Rielle
Ursula Schneider Schüttel

IN DER WELT	IN DER SCHWEIZ
Lokale Teams in **32 Ländern**	Teams aktiv in **11 Kantonen**
Ein Netz von rund **250'000 Personen** in rund hundert Ländern	Ein Netz von über **2'000 Mitgliedern**
Ständige VolontärInnen **330**	Ständige VolontärInnen **9**

POLITISCHER EINSATZ für nachhaltige Veränderungen mit der Beteiligung aller.

Editorial

Im Frühling 2025 hat ATD Vierte Welt Schweiz drei ehrgeizige Ambitionen für die Jahre 2025 – 2027 festgelegt:

- Solidarität und Vertrauen durch Präsenz und Nähe aufbauen
- Handlungsmacht erlangen
- Junge Menschen bei ihrer Suche von bisherigen und neuen Formen ihres Engagements unterstützen

Diese Bestrebungen spornen uns an, die Zivilgesellschaft dazu zu bewegen, die Existenz von Armut anzuerkennen und sie besser zu verstehen. Sie ermutigen uns auch, Massnahmen zu ergreifen – auch gemeinsam mit anderen Akteuren –, um Veränderungen innerhalb der Institutionen und in der Politik zu bewirken. Im Jahr 2025 haben wir diese Arbeit in verschiedenen Kontexten durchgeführt. So u.a. bei den Dialogveranstaltungen, die mit dem Ziel ins Leben gerufen wurden, manche Ergebnisse des von uns von 2019 bis 2023 durchgeführten Projekts „Armut – Identität – Gesellschaft“ zu verbreiten. Diese Ergebnisse sind Gegenstand der Publikation *Beziehungen zwischen Institutionen, Gesellschaft und Menschen, die in Armut in der Schweiz leben: eine Gewalterfahrung, die weitergeht*, einem Dokument, dessen Bedeutung und Relevanz zunehmend anerkannt werden. Oder bei der Beteiligung an der vom Bund getragenen Wanderausstellung *Versorgt. Verdingt. Vergessen?*, die vom November 2025 bis Dezember 2028 in verschiedenen Schweizer Städten gezeigt wird. Im Fokus steht ein Mahnmal gebaut aus Tausend Schubladen. Diese stehen stellvertretend für die Hunderttausenden von fürsorgerischen Zwangsmassnahmen betroffenen Menschen in der Schweiz, deren Rechte und Würde missachtet wurden. Auch AktivistInnen der ATD Vierten Welt nehmen daran teil. So finden wir in einer Schublade folgende Botschaft von Rosalina Wirz: „Ich wünsche mir, dass Menschen nicht einfach wegschauen, wenn es um Armut geht. Dass sie hinhören – ohne gleich zu urteilen. Dass sie erkennen, wie viel Stärke in einem Leben steckt, das nicht einfach war. Und dass alle die Chance bekommen, dazuzugehören.“

Eine weitere Aktion bildet seit 1987 der UNO-Welttag zur Überwindung der Armut vom 17. Oktober, an dem unsere AktivistInnen ihre Stimme erheben, um an diversen Orten auf die sozialen und institutionellen Misshandlungen aufmerksam zu machen insbesondere auch bei Familien.

Dank den vielen privaten Spenden, Beiträgen aus Stiftungen, Unterstützung durch Behörden und Institutionen ist es uns möglich dieses grosse Engagement zu bewältigen und, im Sommer 2026, mit der Renovierung und Erweiterung des nationalen Zentrums zu beginnen.

Ein besonderer Dank gilt all denen, die sich aktiv in der Bewegung einsetzen, sei dies an der Front gemeinsam mit Menschen, welche von Armut betroffen sind oder im Hintergrund als Mitarbeitende im Sekretariat, in der Kommunikation, dem Finanzwesen, im Zentrum von Treyvaux sowie in den verschiedenen Regionen.

Co-Präsidium
Corinne Martin und **Claude Hodel**

Die Stiftung ATD Vierte Welt Schweiz

Vor fast 20 Jahren, im Jahr 2006, begannen die Renovierungs- und Umbauarbeiten am „grossen Haus“, wie wir es liebevoll nennen. Es war ein voller Erfolg, wie die zahlreichen Nutzniesser der Räumlichkeiten bezeugen können. Im Anschluss an diese Arbeiten wurde 2009 die Stiftung ATD Vierte Welt Schweiz gegründet. **Sie hat die Aufgabe, die Gebäude und deren Unterhalt zu verwalten und sie dem Verein ATD Vierte Welt Schweiz zur Verfügung zu stellen**, der sich seinerseits um die Aktionen und deren Finanzierung kümmert.

Der Stiftungsrat besteht derzeit aus sechs Mitgliedern, die sich mindestens zweimal im Jahr treffen: Hélène Cassignol, Präsidentin; Noldi Christen, Vizepräsident; Béatrice Gex Caloz, Sekretärin; Martin Brändle, Olivier Beyeler, Océane Senay (ATD International), Mitglieder. Die Stiftung untersteht der Eidgenössischen Stiftungsaufsicht.

Die Überlegungen zur Zukunft der Gebäude am Standort Treyvaux begannen 2020, und es wurde ein Komitee „Hausumbau“ gebildet, das sich aus NutzerInnen, Architekten und ständigen VolontärInnen zusammensetzt. Es traf sich mehrmals, um die Bedürfnisse und Erwartungen zu definieren und verschiedene Vorschläge und deren Umsetzung zu prüfen. Im September 2023 wurde ein Gesamtkonzept verabschiedet und Vorstudien durchgeführt. Der Bau eines neuen Pavillons für nationale Treffen ist zwar Teil des Gesamtprojekts, doch mussten Prioritäten gesetzt werden.

So kam es zur Entscheidung, **den Pavillon des Nationalen Sekretariats zu ersetzen**: Der baufällige Zustand der Räumlichkeiten gibt Anlass zur Sorge, sowohl für die dort Beschäftigten als auch für die Ausrüstung. Es mangelt an Arbeitsräumen. Es mangelt an Räumlichkeiten für den Empfang.

Pläne, erstellt vom Büro von Jean-Luc Rime, dem Architekten der Renovierung von 2007, wurden vorgeschlagen und diskutiert, und das Projekt „Erweiterung und Renovierung des Nationalen Zentrums“ wurde öffentlich aufgelegt. **Die Baugenehmigung für das Gebäude des Sekretariats und die Unterkünfte wurde am 29. Januar 2025 erteilt.** Die Arbeiten beginnen im September 2026, 20 Jahre nach der Renovierung des grossen Hauses.

Der Pavillon aus recyceltem Holz aus den 1960er Jahren wird solide wiederaufgebaut, um ihn langfristig zu erhalten und einen gesunden und einladenden Arbeitsplatz zu bieten. Das Gebäude wird um eine Wohnetage erweitert: drei kleine Zimmer und ein Wohnzimmer mit Küche für eine gemeinschaftliche Wohnung. Die Kosten für diesen Pavillon belaufen sich auf CHF 2’430’000.–.

Das Projekt befindet sich in der Umsetzungsphase, und die Stiftung sucht weiterhin aktiv nach Mitteln, um das Baubudget zu decken. **Eine Broschüre zur Vorstellung des** Projekts beschreibt zudem die Aktivitäten von ATD Vierte Welt in der Schweiz, und Erfahrungsberichte von Persönlichkeiten unterstreichen die Bedeutung des Standorts Treyvaux. Die Broschüre ist unter https://atd.ch/de/wer-sind-wir/struktur/ verfügbar.

Ein facettenreiches schweizerisches Zentrum

Das grosse Haus und das nationale Sekretariat bilden gemeinsam das Zentrum von ATD Vierte Welt in Treyvaux. **Es ist ein Ort der Begegnung, der Ausbildung, der Reflexion, des Auftankens und des Schaffens. Es bietet zudem Unterstützung (Verwaltung, Kommunikation, Archivierung, Mittelbeschaffung usw.), auch für die Sektoren in Basel und Genf sowie für die lokalen Gruppen.** Das ganze Jahr über begegnen sich dort Hunderte von Menschen bei Familienaufenthalten, kreativen Workshops, Volksuniversitäten Vierte Welt, nationalen Koordinationstagen, dem Sommerfest, der Generalversammlung, den Tapori-Tagen für Kinder, Ausbildungsseminaren oder auch Treffen von Jugendlichen, die die Bewegung entdecken wollen. Mitarbeiter des Sekretariats, Praktikanten, Zivildienstleistende und Teams von ATD Vierte Welt aus anderen Ländern sind da ebenfalls beteiligt an den verschiedenen nationalen und internationalen Projekten und Baustellen. Es sei darauf hingewiesen, dass viele der dort stattfindenden Aktivitäten auf Französisch und Deutsch abgehalten werden, oft in Anwesenheit von Dolmetschern – das Sekretariat arbeitet übrigens weitgehend zweisprachig.

Das Tapori-Camp, das Ende Mai 2025 in Treyvaux stattfand, zeugt deutlich von der Bedeutung dieses Austauschs und dieses Ortes:
„Vier Tage lang kamen um die vierzig Kinder aus Genf, Yverdon, Rorschach und Treyvaux im Zentrum zusammen, um gemeinsam ein Tapori-Camp zu erleben. Das Betreuungsteam bestand aus rund zehn Personen, darunter drei Mütter aus Rorschach sowie eine Mutter und ein Vater aus Genf. Wir wurden auch von zwei Mitgliedern des internationalen Tapori-Teams unterstützt. Ihre Anwesenheit ermöglichte es uns Erwachsenen, den Umfang der Dynamik zu verstehen, deren Ziel es ist, Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren aus verschiedenen Kulturen und sozialen Milieus weltweit zusammenzubringen, damit sie gemeinsam über eine gerechtere Welt nachdenken, mitreden und etwas dafür tun können."

Die Kinder konnten verschiedene Aktivitäten ausprobieren: Gemeinschafts- und Kooperationsspiele, Schatzsuche, Basteln von Modellen für ein Zuhause, Entdecken eines Bauernhofs im Dorf, Basketball... Jeden Morgen wurde eine Gesprächsrunde dem Tapori-Brief Nr. 450 mit dem Thema „Aporophobie" gewidmet: also der Angst oder gar Feindseligkeit gegenüber Menschen „ohne Mittel". Wir lasen in diesem Brief die Geschichte von Clara, einem jungen Mädchen aus Madrid, und setzten uns mit ihrer Lebensrealität auseinander. Dabei versuchten wir, Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu finden, die jeden von uns berührten. Am letzten Tag haben wir gemeinsam über konkrete Massnahmen nachgedacht, die umgesetzt werden können, um Diskriminierung aufgrund von Aporophobie zu bekämpfen.

ATD Region Basel veranstaltete im Juni das 2. deutschsprachige ATD-Europatreffen mit 40 Delegierten aus Belgien, Deutschland, Frankreich, Luxemburg, Polen und der Schweiz. © Pierre Klein / ATD Vierte Welt, 2025.

Basel

Engagement

Im Jahr 2025 wirkten drei PraktikantInnen, eine Langzeitvolontärin und 14 Freiwillige punktuell oder regelmässig im Strassenbibliothek-Team mit. Zusätzlich zur wöchentlichen Präsenz und drei Intensivwochen an der Belforterstrasse konnten wir in den Sommerferien auch eine Intensivwoche in Kleinhüningen durchführen. Im Laufe des Jahres sind wir über hundert Kindern, Jugendlichen und zahlreichen Eltern begegnet. Auf dem Spielplatz vor ihrem Wohnblock kamen je nach Jahreszeit und Wetter zwischen zwei und 24 Kinder zum Lesen, Geschichten hören, Malen und Basteln.

Partnerschaft und Vernetzung

Im Rahmen der Valorisierung der Resultate des Projekt „Armut – Identität – Gesellschaft“ (siehe Seite 13) wurden in Basel vier Veranstaltungen organisiert: Ein Workshop von Agogis zum Thema „Teilhabe, Partizipation und politische Dimension der Sozialpädagogik“, zwei „Dialoge zwischen Menschen mit und ohne Armutserfahrung“ in Zusammenarbeit mit Caritas beider Basel, Winterhilfe Basel und dem Sozialdienst Kleinbasel der reformierten Kirche und dem Verein Vario sowie ein von armutserfahrenen AktivistInnen gestalteter Austausch im Rahmen des „Sonntagszimmers“ im Gemeindesaal Matthäus.

Europaweite Verbundenheit

Übers Pfingstwochenende versammelten sich 40 deutschsprachige ATD-Mitglieder aus sechs europäischen Ländern in Basel. Während einem halben Jahr hatte das fünf-köpfige lokale Organisationsteam zusammen mit Pierre Klein, Delegierter für die Region Europa, diesen Anlass vorbereitet. Ziel war einander kennenzulernen, gemeinsame Fragen zu vertiefen und sich im deutschen Sprachraum besser zu vernetzen namentlich in den Bereichen Kommunikation, Welttag 17. Oktober und interne Weiterbildung. Durch die privaten Unterkünfte fanden auch intensive Gespräche mit den lokalen GastgeberInnen statt.

Fotoausstellung „11 Jahre ATD-Treffpunkt“

Im Jahr 2014 war die Basler Regionalgruppe aus einem kleineren Lokal in die Räumlichkeiten am Wiesendamm 14 umgezogen. Eine liebevoll gestaltete Fotoausstellung, die von Mai bis Dezember im ATD-Treffpunkt zu sehen war, erinnerte an wichtige Momente in den letzten elf Jahren. Die Bilder waren auch eine Unterstützung, um neuen AktivistInnen, Verbündeten und FreundInnen von den Aktivitäten zu erzählen.

Fragen schwirren mir im Kopf herum
Er ist leer, weil er vor Worten überquillt
Man fragt mich nach meiner Herkunft
Während ich nach Menschlichkeit frage

Man bezeichnet mich als Aussenseiterin
Deshalb all die Jahre
Auf den Bänken des gesellschaftlichen Erfolgs
Bedeuten schachmatt in einem wackeligen System
Dabei hatte ich gute Noten in Mathe,
Ehrgeiz + Unterstützung, Abitur bestanden
Und blieb zuversichtlich für die Zukunft

Aber selbst mit meiner Note „gut“
Scheinen die Türen, die in die Zukunft führen,
Mit einem Schloss versehen zu sein
Für das ich sichere Schlüssel brauche
Mittel, zu denen ich keinen Zugang habe
Denn dieses System ist ungeeignet.

Auszug aus einem Lied, das am 10. Oktober 2025 anlässlich eines Dialog-Workshops komponiert wurde

Handeln

© Eric Roset / ATD Vierte Welt. Aufgenommen in Genf anlässlich des 17. Oktobers, dem Welttag zur Überwindung der Armut, 2025.

Genf

Das Jahr 2025 begann und endete bei ATD Genf mit gemeinsamen Momenten in unserem Vierte-Welt-Haus. Das Winterfest ist seit bereits drei Jahren unser Höhepunkt, bei der sich rund siebzig Menschen unterschiedlichen Alters und mit unterschiedlichem Engagement versammeln, um mit Freude und Kreativität ins neue Jahr zu starten. In dieser besonderen Zeit wurden weitere festliche Momente unter unserem Dach sowie am 25. Dezember im Nationalen Zentrum von ATD Vierte Welt in Treyvaux gemeinsam erlebt.

Im Jahr 2025 haben wir unsere Angebote für Familien im Haus ausgebaut und mehrere Familientage, Austauschrunden, Workshops und einen grossen gemeinsamen Frühjahrsputz angeboten! An jedem dieser Treffen nahmen etwa vierzig Personen teil.

Das Pflanzen von Bäumen im Parc des Libellules, die drei Festivals der Künste und des geteilten Wissens, die während der Schulferien stattfanden, und natürlich der 17. Oktober, der Welttag zur Überwindung der Armut, waren weitere Höhepunkte im Jahr 2025.

Wir haben unsere Arbeit zum Thema soziale und institutionelle Misshandlung fortgesetzt und dabei unsere Kräfte mit den anderen Mitgliedern des Kollektivs 17. Oktober gebündelt. Daraus entstand eine neue Ausgabe des „Carnet de vies“ – sie umfasst rund zehn ergreifende Erfahrungsberichte, die verschiedene Formen sozialer und institutioneller Misshandlung beleuchten und Wege aufzeigen, wie diese bekämpft werden können.

„Manchmal ist es schwer, um Hilfe zu bitten, wenn man sich in einer komplizierten Situation befindet. Man fühlt sich allein, und ich glaube, dass ein enger und regelmässiger Kontakt zu der Organisation, die einem helfen kann, einen Unterschied macht, denn die Motivation, die notwendigen Schritte zu unternehmen, entsteht durch ein Vertrauensverhältnis.“

Dieser 17. Oktober bot unserem Team für internationale Beziehungen zudem die Gelegenheit, seine Verbindungen zu verschiedenen Partnern, die mit der UNO zusammenarbeiten, zu vertiefen.

Im Jahr 2025 wurde das Thema Armut zudem bei einem Tapori-Camp und einem Jugendcamp ganz offen angesprochen. Diese Gespräche, die im Umgang mit Kindern und Jugendlichen besonderes Fingerspitzengefühl erfordern, ermöglichten es, verschiedene Dimensionen der Armut und einige ihrer systemischen Aspekte anzusprechen und sie mit Begriffen wie Würde und Menschenrechten in Verbindung zu bringen.

Einige Teilnehmende organisieren nun weitere Dialoge in ihrem Umfeld. So haben im Anschluss an den Dialog in Basel Menschen mit Armutserfahrung, die ATD noch nicht kannten, am ATD-Sommerseminar teilgenommen und anschliessend in Basel einen weiteren Dialog-Nachmittag organisiert.

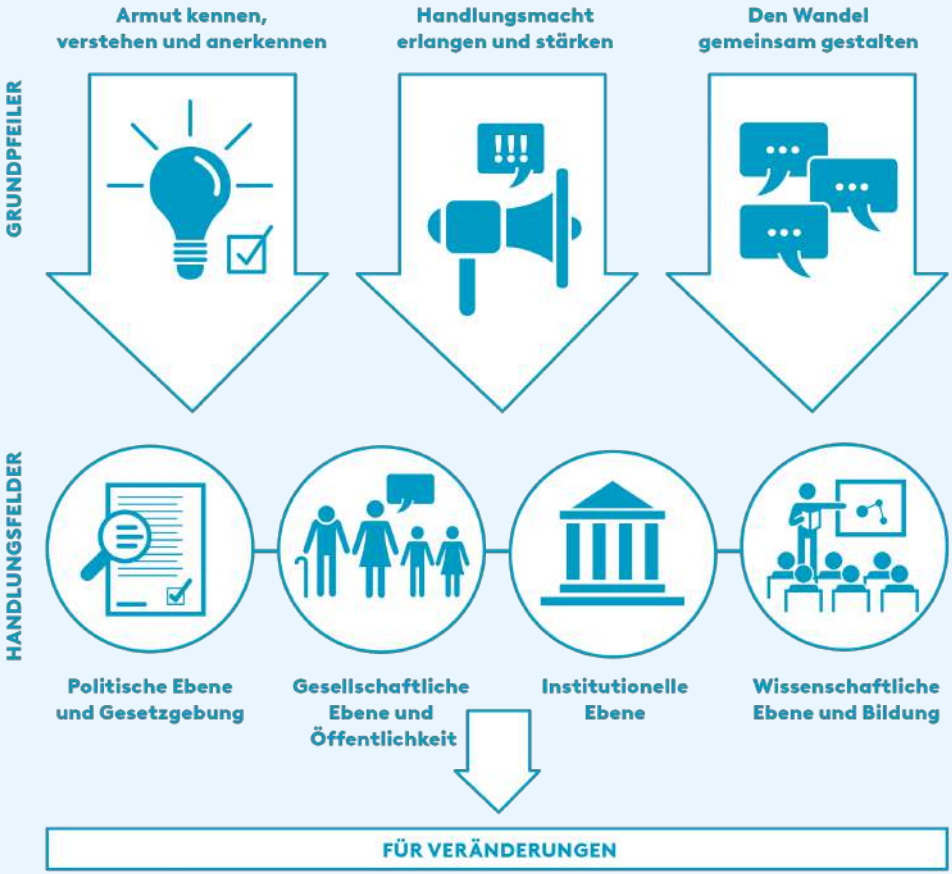
© Nida-Errahmen Ajmi / ATD Vierte Welt. Aufgenommen im Nouveau Monde in Freiburg anlässlich eines Dialogtreffens, 2025.

Projekt „Armut – Identität – Gesellschaft" und Migros-Kulturprozent

2025 hat das 3jährige „Dialog-Projekt", das ATD Vierte Welt in Kooperation mit Migros-Kulturprozent durchführt, Fahrt aufgenommen: In Basel (Gemeindesaal), Biel (Stadtbibliothek), Bulle (Stadthaus), Freiburg (Kulturraum), Genf (Quartiertreffpunkt) und Treyvaux (Zentrum ATD) haben je zwischen 34 und 68 Menschen mit oder ohne Armutserfahrung an einer Dialog-Veranstaltung versucht, **gemeinsam das Phänomen Armut in der Schweiz besser zu verstehen und daraus auch Erkenntnisse für den eigenen Umgang mit Armut und Menschen in Armut zu gewinnen**. Die Veranstaltungen wurden jeweils mit lokalen Partnern aus der Zivilgesellschaft organisiert und in der Presse so wie in Social-Media-Kanälen beworben.

Aktivitäten wie das Armuts-Puzzle, bei dem zentrale Aussagen des Berichts *Beziehungen zwischen Insitutionen, der Gesellschaft und Menschen in Armut in der Schweiz: eine Gewalterfahrung, die weitergeht* (auch AIG-Bericht genannt) auf 50 Karten verdichtet sind, ermöglichten einen Austausch unter den Teilnehmenden, der auch eine plötzliche Erkenntnis bewirken konnte, wie: „Vieles, was wir den Menschen, denen wir helfen, als Ratschlag mitgeben, kommt bei ihnen als Verurteilung an!" Die Auseinandersetzung mit öffentlichen Meinungen zu Armut war für Teilnehmende, die Armut selbst erleben, nicht leicht, aber: „Sonst höre ich diese Vorurteile und bin allein damit. Hier aber konnten wir alle zusammen überlegen, wie wir am besten zeigen können, was es tatsächlich heisst, in Armut zu leben und wie das ganze System diese Armut verursacht." Bei dieser Aktivität zu den Vorurteilen war es für die Beteiligten oft erschütternd zu erleben, wie viel einfacher es ist, all das Negative, das in der öffentlichen Meinung zirkuliert, zu wiederholen, als **die Stimme der Menschen in Armut zu hören und strukturelle Zusammenhänge aufzuzeigen**: „Genau das erleben Menschen in Armut: Man hört kaum zu, was sie zu sagen haben, und antwortet ihnen sofort und ohne Empathie – das ist die Realität." Die Begleitung durch Forscher der Berner Fachhochschule und der Fachhochschule Nordwestschweiz hat bereits im 1. Jahr ermöglicht, die Aktivitäten weiterzuentwickeln.

Bei zwei weiteren Treffen von Menschen mit oder ohne Armutserfahrung arbeiteten wir am Konzept der „Publikation", die den Arbeitstitel *Schluss mit Vorurteilen über Armut in der Schweiz* trug, und kamen dank der Dialog-Erfahrungen zur Erkenntnis, dass wir einen anderen Weg wählen wollen: keine Liste von Argumenten erstellen, die „den Anderen" zeigen, dass sie falsch liegen, sondern Aktivitäten kreieren, um gemeinsam verstehen zu können, was hinter abwertenden Meinungen und Haltungen steckt und um künftig anders handeln zu können – sei es als Privatperson, im Beruf, als StimmbürgerIn.



Dieses Schema veranschaulicht die Ansätze, die zu Veränderungen in unserer Gesellschaft führen sollen. Es ist ein Auszug aus dem *Bericht Beziehungen zwischen Institutionen, der Gesellschaft und Menschen in Armut in der Schweiz: Eine Gewalterfahrung, die weitergeht*, der im Jahr 2023 im Rahmen des Forschungsprojekts „Armut – Identität – Gesellschaft“ veröffentlicht wurde. Seitdem setzt sich ATD Vierte Welt – oft in Zusammenarbeit mit Partnern – dafür ein, die Ergebnisse dieser Forschung bekannt zu machen.

Valorisierung des AIG-Berichts

Auch 2025 erhielt ATD Vierte Welt Schweiz viele Anfragen, bei denen es darum ging, den AIG-Bericht und seine Entstehung vorzustellen, oft auch auf interaktive Weise. Dabei zeigte sich, dass diese grundlegende Forschungsarbeit über Ursachen und Folgen der Armut in der Schweiz in den verschiedensten Kontexten relevant ist. Bei allen Präsentationen waren selbstverständlich Menschen mit Armutserfahrung beteiligt – so konnte auch die Methode des „Wissen-Kreuzens" für die Teilnehmenden ein wenig erfahrbar gemacht werden. Hier eine kleine Auswahl solcher Interventionen:

- Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit des Nationalrates SGK-N/Bern, 14. Februar. In ihrer Pressemitteilung hat die Kommission anschliessend mitgeteilt: „Die Kommission hat ferner im Zusammenhang mit dem Projekt „Armut – Identität – Gesellschaft" eine Delegation der Bewegung ATD Vierte Welt angehört. Sie begrüsst diese innovative Initiative, die wertvolle Einblicke in die Realität der Armut in der heutigen Schweiz bietet."

- Herbstkonferenz Städteinitiative Sozialpolitik/Morges, 31. Oktober: Workshop zum Thema „Zugang zu Wohnraum für Menschen in prekären Verhältnissen".

- Fortbildungstag der Groupe Romand Études Addictions: „Armut, prekäre Lebensverhältnisse und Zugang zu Rechten bei der Begleitung von Substanzkonsumierenden". Einer der hervorgehobenen Schwerpunkte war die notwendige Änderung der Haltung bei jeder Intervention oder Begegnung mit Menschen, die Unterstützung benötigen: eine Haltung „auf Augenhöhe", bei der der Blick gemeinsam, Seite an Seite und nicht von Angesicht zu Angesicht in die Zukunft gerichtet ist!

- Einladung in die Sendung 64' von TV5 Monde in Paris: „Die Verdingkinder in der Schweiz – ein Staatsskandal." Diese Sendung hat dazu beigetragen, die Unsichtbarkeit der Armut in der Schweiz und die menschlichen Folgen der dagegen ergriffenen Zwangsmassnahmen zu beleuchten.

- Weitere Anfragen betrafen eine Zusammenarbeit bei der Umsetzung der Methode des Wissen-Kreuzens. Ende 2025 wurden zwei Partnerschaftsprojekte gestartet:
  – Eine Studie zu Gesundheit und Finanzen mit der Hochschule für Sozialarbeit und Gesundheit in Lausanne;
  – Eine Studie zur Langzeit-Sozialhilfe mit dem Hospice général de Genève.

- Schliesslich haben wir 2025 ein Online-Newsbulletin zu dieser Valorisierung des Berichts initiiert und im März, Juli und Oktober an je rund 1'000 Personen verschickt.

Beitragen

„Die Ungerechtigkeit muss ein Ende haben“

Die Wanderausstellung *Versorgt. Verdingt. Vergessen? Geschichte(n) von fürsorgerischen Zwangsmassnahmen in der Schweiz* wurde am 30. Oktober im Musée Historique Lausanne eröffnet. Bei der Vernissage ergriffen Bundesrat Beat Jans und Nelly Schenker, Aktivistin von ATD Vierte Welt und Zeugin dieser Zeit, das Wort.

„Die Ungerechtigkeit [aufgrund von Armut] muss ein Ende haben. Dafür brauchen wir die Politiker. Aber sie brauchen uns, [die armutsbetroffenen Menschen], unser Wissen, um gemeinsam nach Lösungen zu suchen und die Ungerechtigkeiten zu überwinden, unter denen Tausende von Menschen leiden, die noch immer in Armut gefangen und ihrer Freiheit beraubt sind. Wir haben vom Staat eine Entschädigung erhalten, aber die wirkliche Entschädigung, die zählt, ist, dass sich die Gesetze und die Sichtweise auf uns ändern. Und dass wir an Freiheit gewinnen!“

Nelly Schenker, ATD Viert Welt Aktivistin

„Wir können das Leid und Unrecht nicht ungeschehen machen. Aber wir können es sichtbar machen und anerkennen. Und wir können – müssen! – dafür sorgen, dass es nie wieder passiert. Diese Ausstellung leistet dazu einen wichtigen Beitrag.“

Beat Jans, Bundesrat

© Eugen Brand / ATD Vierte Welt, 2025.

Mit dem Bundesamt für Justiz

ATD Vierte Welt ist Mitglied des **Beratungsausschusses des Programms „erinnern für morgen" des Bundesamtes für Justiz (BJ), dessen Ziel es ist, die Geschichte der fürsorgerischen Zwangsmassnahmen und der Fremdplatzierungen zu vermitteln.** Im Jahr 2025 haben wir an der Gestaltung der nationalen Ausstellung *Versorgt. Verdingt. Vergessen?* sowie an einer Anhörung mitgewirkt, die zur Umsetzung eines wichtigen Punktes dieses Programms führen soll: die Weiterbildung von Fachkräften im Sozialbereich, um aus der Vergangenheit zu lernen und die Praktiken von heute und morgen zu überwachen.

Das Herzstück dieser Ausstellung ist eine Gedenkstätte, die den über 100'000 Opfern dieser Massnahmen Tribut zollt. Etwa zehn AktivistInnen der Bewegung, die diese Massnahmen selbst erlebt haben, haben dort ihre persönliche Geschichte hinterlegt – in Schubladen, die die Besucher frei öffnen können. Unter diesen AktivistInnen hielt Nelly Schenker zudem eine Rede anlässlich der Ausstellungseröffnung im Musée historique Lausanne. Sie erinnerte daran, wie sehr **„die wirkliche und grundlegende Wiedergutmachung, die zählt, ist, dass sich die Gesetze und die Sichtweise auf uns ändern, damit wir mehr Freiheit gewinnen!"**

ATD Vierte Welt hat somit eine gewisse Anerkennung seitens des BJ erlangt: für ihr jahrzehntelanges Engagement für von Armut betroffene Menschen und Opfer dieser fürsorgerischen Zwangsmassnahmen; und für ihre Art, Projekte gemeinsam mit diesen Menschen zu entwickeln, wie beispielsweise die Forschung „Armut – Identität – Gesellschaft" (AIG), durchgeführt mit der Methode des Wissen-Kreuzens.

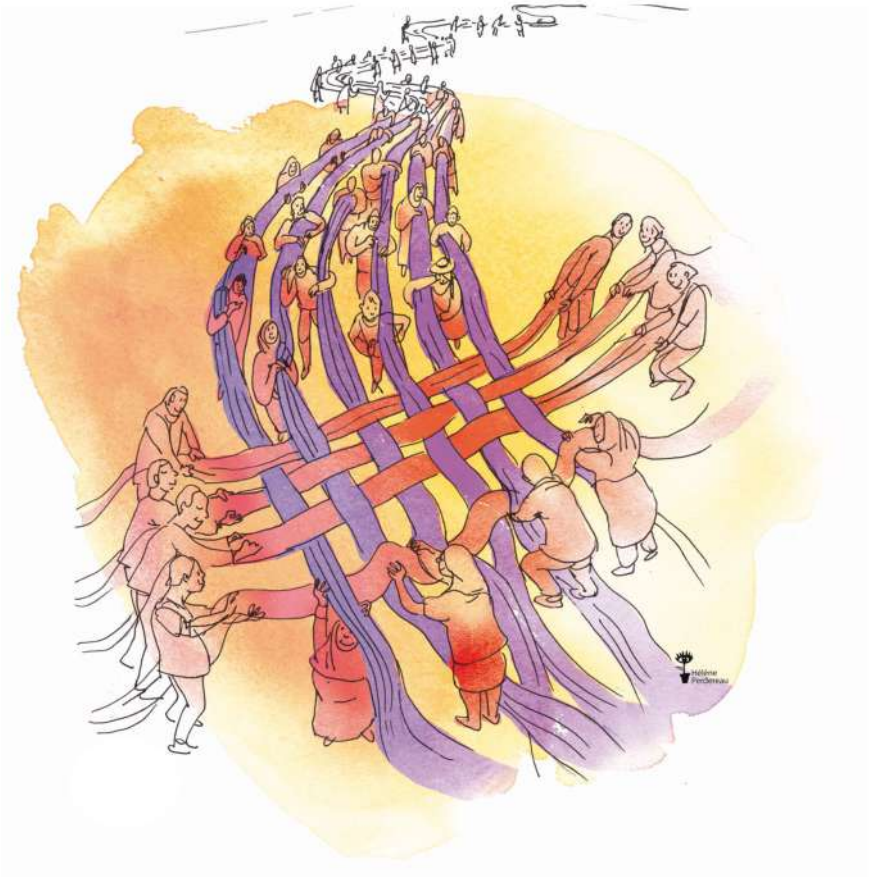
Im Zuge dieses Programms erhielt ATD Vierte Welt vom BJ finanzielle Unterstützung für drei im Jahr 2025 durchgeführte Aktionen (die alle im Sinne der im Schlussbericht des AIG-Projekts vorgeschlagenen Veränderungsansätze stehen):

- **Ein nationales Fortbildungsseminar,** an dem rund 30 AktivistInnen vier Tage lang im Nationalen Zentrum in Treyvaux teilnahmen, um neue Kompetenzen und Praktiken zu erwerben und so selbst zu AkteurInnen bei Umsetzung und Weitergabe der Ergebnisse des AIG-Projekts im eigenen Land zu werden.
- **Treffen unter dem Titel „Multiplikatoren und Multiplikatorinnen", deren** Ziel es war, die Erkenntnisse des AIG-Berichts in lokal engagierten Gruppen zu diskutieren, insbesondere mit Menschen in Armutssituationen.
- **Die Tournee der Bühnenaufführungen von *„Portrait de famille"* durch die Westschweiz** – an der rund 500 Personen teilnahmen (siehe S. 17).

Schliesslich hat ATD Vierte Welt im Rahmen von „erinnern für morgen" zur Ausstellung *L'art, refuge de l'enfance volée* (Kunst, Zuflucht für gestohlene Kindheit) beigetragen, die vom Verein Agir pour la Dignité organisiert wurde.

FÜR DIE KINDER EINE ZUKUNFT OHNE ARMUT SCHAFFEN: ELTERN, INSTITUTIONEN UND GESELLSCHAFT GEMEINSAM

ATD QUART MONDE VIERTE WELT



Dauern

Für die Kinder eine Zukunft ohne Armut schaffen: Eltern, Institutionen und Gesellschaft gemeinsam

Veröffentlichung eines neuen Berichts

Das Jahr 2025 war geprägt von der Veröffentlichung eines neuen Berichts in französischer und deutscher Sprache mit dem Titel Für *die Kinder eine Zukunft ohne Armut schaffen: Eltern, Institutionen und Gesellschaft gemeinsam*. Dieses Dokument präsentiert erstmals das Porträt einer Schweizer Familie über drei Generationen hinweg, von denen die erste Generation fürsorgerischen Zwangsmassnahmen erlebt hat. Die Erstellung dieses Porträts wurde von ATD Vierte Welt im Anschluss an das Projekt „Armut – Identität – Gesellschaft“ (AIG) in Angriff genommen, um konkret aufzuzeigen, wie sich der Zusammenhang zwischen Kinderschutz und Zwangsmassnahmen bis heute entwickelt hat. Diesem Porträt sind die Ergebnisse der Forschung „Baustelle Familien“ beigefügt, die die internationale Bewegung gleichzeitig in verschiedenen europäischen Ländern, darunter der Schweiz, durchgeführt hat, um auf die Frage von Eltern in grosser Armut zu antworten: **„Werden unsere Bemühungen für unsere Kinder Früchte tragen oder werden sie das gleiche Elend erleben wie wir?“** Von den Teilnehmenden dieses Projekts werden Ansätze für Veränderungen formuliert, die auf eine bessere Unterstützung von Familien im Bereich des Kinderschutzes abzielen. Die Ergebnisse dieser Studie werden zudem durch Beispiele für bewährte Praktiken in diesem Bereich sowie durch Ansätze für Veränderungen ergänzt, die im Rahmen des AIG-Projekts erarbeitet wurden.

Theateraufführungen *Ein Familienporträt*

Das in unserem neuen Bericht veröffentlichte Porträt wurde von der Schauspielerin Charlotte Petitat für die Bühne adaptiert. Im Jahr 2025 wurde gemeinsam mit ATD Vierte Welt eine Tournee durch die Westschweiz organisiert, bei der *Ein Familienporträt* sowohl an Hochschulen für Sozialarbeit als auch in Theatern oder sogar auf der Strasse aufgeführt wurde. Zwischen Oktober und Dezember fanden sechs Aufführungen in Bulle, Freiburg, Genf, Lausanne und Siders statt. Im Anschluss an jede Aufführung gab es einen Austausch mit dem Publikum. Dabei wurde auch unser neuer Bericht und die darin enthaltenen Ansätze für Veränderungen bekannt gemacht.

Ausblick

Anfang 2025 nahm eine Initiative von ATD Vierte Welt namens „juristischer Kampf“ Gestalt an. Ihr übergeordnetes Ziel ist es, einerseits den Zugang zu den Rechten für von Armut betroffene Menschen in der Schweiz zu verbessern und andererseits die Achtung ihrer Rechte zu stärken. Konkret und mit unserem neuen Bericht als Hauptinstrument liegt der erste Schwerpunkt auf dem Kinderschutzrecht. Nach einem Jahr der Reflexion und der Dokumentation durch eine zu diesem Zweck gebildete kleine Gruppe von Juristen wird dieser juristische Kampf 2026 durch verschiedene Massnahmen in den Bereichen Berufspraxis, Ausbildung und Politik konkretisiert werden.

Dauern

Jugend-Treffen im nationalen Zentrum in Treyvaux. © Eugen Brand / ATD Vierte Welt, 2025.

Jugend

Seit 2021 trifft sich eine Gruppe junger Frauen, die von einer Volontärin der Bewegung geleitet wird, regelmässig in der Westschweiz. Mit unterschiedlichen Erfahrungen stammen sie alle aus Familien, die seit mehreren Generationen von prekären Lebensverhältnissen oder anhaltender Armut betroffen sind. In diesem Raum der Urteilsfreiheit finden das ganze Jahr über Begegnungen, Projekte, Aufenthalte und Entdeckungen statt, um die Selbsterkenntnis sowie das Verständnis für die eigenen Erfahrungen und die der anderen zu vertiefen. Im Jahr 2025 sind insbesondere die Auseinandersetzung mit dem Thema der Beziehung zu anderen und zum eigenen Intimbereich, der Bau von Vogelhäuschen von A bis Z, Aufenthalte in Treyvaux, Genf, Sitten, Château d'Œx und Leysin, die Auseinandersetzung mit dem Bericht *Die verborgenen Dimensionen der Armut*, Debatten, Spiele und Spaziergänge, die Vorbereitung des 17. Oktobers, die Teilnahme an einem Dialogtreffen, die Abfassung der Weihnachtsbotschaft der Bewegung… unter anderem.

Das 2020 gegründete Netzwerk „Sich weiterbilden mit anderen jungen Menschen" zählt im Jahr 2025 rund fünfzig junge Erwachsene, die sich in der Ausbildung befinden, studieren oder bereits im Berufsleben stehen. Die Teilnehmenden trafen sich mehrmals im nationalen Zentrum in Treyvaux, um Themen wie „die verborgenen Dimensionen der Armut", „Armut und Frauen", „Gewalt – Armut – Frieden", „Umwelt und Armut" oder auch „Die Geschichte der Armut in der Schweiz" zu diskutieren. Diese Begegnungen zeigen deutlich, wie sehr diese Jugendlichen auf der Suche nach Sinn sind. Einige beteiligen sich aktiv an den Strassenbibliotheken, den Familienferienaufenthalten, den Sommerseminaren und den Folgen zum Projekt „Armut – Identität – Gesellschaft".

Im Zuge internationaler Überlegungen zu verschiedenen Möglichkeiten, junge Menschen in der Bewegung willkommen zu heissen, beschloss die Nationale Delegation Anfang 2025, eine Neuerung einzuführen: **das Sprungbrett fürs Engagement**. Dieses Sprungbrett richtet sich an junge Menschen, die die Möglichkeiten des Engagements entdecken möchten, die sich ihnen bieten – und dabei dieses Abenteuer mit ihren eigenen Lebensumständen und den Anforderungen von Arbeit, Ausbildung oder Studium in Einklang zu bringen. Es handelt sich um ein von ATD vergütetes Praktikum, das jederzeit in das Volontariat, ein Engagement als Verbündete oder das Berufsleben übergehen kann.

Auf dem Weg zu einer Jugenddynamik in 2026

Diese verschiedenen Dynamiken, die sich aus jungen Menschen aller Herkunft zusammensetzen, werden sich nun zusammenschliessen, um eine nationale Jugendbewegung ins Leben zu rufen und sich für eine Welt einzusetzen, die niemanden zurücklässt. Diese Dynamik steht Jugendlichen aus allen Lebensbereichen offen, mit oder ohne Armutserfahrung, mit dem Ziel, sich kennenzulernen, nachzudenken, kreativ zu sein und Träume zu wagen – im Kampf für die Anerkennung von Armut in der Schweiz und der damit verbundenen Ungerechtigkeiten.

© Jean-Luc Martrou / ATD Vierte Welt. Aufgenommen im nationalen Zentrum in Treyvaux während der Volksuniversität Vierte Welt (dem Thema Elternschaft gewidmet), 2025.

Die Volksuniversität Vierte Welt

Die Volksuniversität Vierte Welt ist ein Treffen, bei dem Menschen mit Armutserfahrung über ein bestimmtes Thema diskutieren. Ziel ist es, dass sie durch Zuhören und Austausch voneinander lernen und so durch ihre jeweiligen Beiträge ein kollektives Wissen schaffen. Dazu bereiten sie sich in kleinen Gruppen vor, was ihnen ermöglicht, über das jeweilige Thema nachzudenken, ihre Gedanken zu strukturieren und so den Mut zu finden, ihre Stimmen und ihr persönliches Wissen einzubringen. Anschliessend ergreifen sie bei der Plenarsitzung im nationalen Zentrum in Treyvaux das Wort und tragen so zu diesem kollektiven Wissen bei. Ihre Überzeugung, dass sie Träger von Wissen sind, wird dadurch gestärkt. In ihren Überlegungen werden sie durch Beiträge von Gästen unterstützt, die einen Bezug zum Thema haben und die Dialoge durch ihr eigenes Wissen und ihre Erfahrungen erweitern.

Im Jahr 2025 fanden drei Volksuniversitäten im nationalen Zentrum statt. Diese Tagungen werden durch kreative (oder andere) Workshops bereichert, die das jeweilige Tagesthema begleiten. Wir haben das Glück, auf ein Team zählen zu können, das sich um die Kinder kümmert, was die uneingeschränkte Teilnahme der Eltern ermöglicht.

Im März diskutierten wir, etwa fünfzig Personen, über das Thema „Wie kann man seine Gesundheit selbst in die Hand nehmen?“. Tristan Coste und Caroline Henchoz, beide DozentIn und ForscherIn an der Hochschule für Sozialarbeit und Gesundheit Lausanne, begleiteten uns an diesem Tag bei unseren Überlegungen.

Im Mai haben wir uns mit dem Thema des Schönen befasst: „Welche Beziehung haben Menschen mit Armutserfahrung zum Schönen – in ihrem Alltag, in ihrem Quartier?“ Alain Renk (Stadtplaner) und Claire Germain (Designerin) waren unsere Gäste an diesem Tag. Als Mitglieder der Stiftung Open Urbanism leiten sie ein Quartierprojekt in Genf unter Mitwirkung der BewohnerInnen. Im Laufe des Austauschs kamen viele Formen vom Schönen zum Vorschein:

„Das Schöne ist, wenn man ein wenig in Gedanken versinkt, einfach innehält, sich umschaut und sich die Zeit nimmt, eine Emotion gegenüber einem Himmel, einer Landschaft zu empfinden, zu sehen, was um einen herum schön ist.“

„Das Schöne ist, vom Rest abgekoppelt zu sein. Das verleiht einen Hauch von Nicht-Verankertsein in der Realität.“

„Nichts Schönes zu sehen, macht dumm.“

Im November schliesslich trafen wir uns, um über Elternschaft zu sprechen, darüber, „wie ist man heute Eltern“. Die Diskussionen drehten sich insbesondere um die Herausforderungen, denen wir als Eltern gegenüberstehen, und darum, was es jedem und jeder ermöglicht, sich als Elternteil verstanden und wertgeschätzt zu fühlen. Karine Rossel, Gründerin des Vereins Jeunes Parents (in Freiburg), hat zum Treffen beigetragen.

Teilen

© Florent Bambara / ATD Vierte Welt, Familienaufenthalt in Treyvaux, August 2025.

Familienaufenthalte

Im Jahr 2025 wurden **9 Familien aus der Deutsch- und aus der Westschweiz, d. h. 13 Eltern und 21 Kinder, im Rahmen von drei Familienaufenthalten empfangen**. Der Verein „Association Vacances Familiales du Valais“ organisierte dort drei weitere Aufenthalte für 18 andere Familien (19 Eltern und 30 Kinder).

Diese Familienaufenthalte bilden eine der Grundlagen des Engagements von ATD Vierte Welt. Sie ermöglichen armutsbetroffenen Familien, ihre familiären und sozialen Bindungen zu stärken und aus einem Alltag voller Müdigkeit und Isolation auszubrechen. Das nationale Zentrum ist mit Werkstätten für Holz- und Glasarbeiten sowie zum Malen ausgestattet. Sie bieten die Möglichkeit, neue Dinge zu lernen und Begeisterungen und verborgene Talente zu entdecken. Das ganze Jahr über halten unsere Teams diesen Ort der Begegnung und des kreativen Schaffens am Leben. Während des Sommers werden diese Aktivitäten verstärkt, damit Kinder, Jugendliche und Erwachsene eine Urlaubsluft voller Entdeckungen und neuer Herausforderungen atmen können.

Die „Atempausen“, die diese Aufenthalte bieten, sind unverzichtbar:

„Hier habe ich zum ersten Mal seit einem Jahr wieder neben meinem Sohn geschlafen.“ Die Aussage dieser Mutter widerspiegelt den Zweck der Familienferien – getrennten Familien die Möglichkeit geben, Kraft zu schöpfen und ihre Beziehungen wieder aufzubauen.

„Oft fürchte ich mich vor dem Kontakt mit andern, sagt eine Mutter, aber hier stelle ich fest, dass mir die Gemeinschaft guttut.“ Das Zusammensein verringert die psychische Belastung, welche die Familienmitglieder oft alleine tragen, und stärkt das Sicherheitsgefühl.

In Diskussionsrunden können die Eltern persönliche Erfahrungen austauschen. Ihre Aussagen verdeutlichen, was die Ferien in Treyvaux für sie bedeuten, nämlich Anerkennung, Freundschaft, Freiheit, Unterstützung, Verständnis, Zusammengehörigkeit, Vertrauen. Das Fehlen von Vorurteilen schafft Freiraum für offene Gespräche: „Hier kann ich vollkommen normal sein, ich kann den anderen Eltern meine Situation schildern, ohne mich dabei beurteilt zu fühlen.“

Hinter den Aktivitäten entsteht ein weiteres Kunstwerk: eine gute Beziehung. Eine Mutter sagt ihrem Sohn, wie stolz sie auf ihn ist. Eine andere nimmt ihr Kind in die Arme und singt ihm ein Schlaflied vor. Ein Vater nimmt die Hilfe anderer Eltern an. In diesem Ferien-Zeitfenster wachsen Anerkennung und neues Vertrauen: „Ich fand es schön zu sehen, wie das Team meine Kinder respektierte. Das hat uns mit Freude erfüllt und uns Vertrauen für unser Zusammensein gegeben.“ So nehmen Eltern und Kinder positive Gefühle mit: „Dieser Aufenthalt hat mir ermöglicht, wieder zu mir selbst zu finden, Dinge zu tun, die mir Freude bereiten. Meine Kinder konnten Neues entdecken, mit anderen spielen und Ferientage erleben, die ich ihnen allein nie hätte ermöglichen können.“

Zusammenkommen

© Andrea Feal / ATD Vierte Welt, 17. Oktober 2025 beim Hémicycle in Bulle.

17. Oktober

In Basel, Biel, Bulle, Freiburg, Genf, Neuenburg und Renens VD beteiligte sich ATD Vierte Welt an zahlreichen Veranstaltungen im Rahmen des Welttags zur Überwindung der Armut. Drei Beispiele, die verdeutlichen, dass dieser Tag meist im Zeichen der Partnerschaft mit andern Organisationen steht.

Basel

Der Anlass wurde gemeinsam mit der Selbsthilfegruppe Menschen in Existenznot, der Sozialdiakonie der evangelisch-reformierten Kirche Basel-Stadt und der AGJ Wohnungslosenhilfe im Landkreis Lörrach (Deutschland) veranstaltet.

„Dieses Jahr wollten wir mit einem Informationsstand auf der Strasse sein und anhand Fragen mit Passantinnen und Passanten ins Gespräch kommen. Viele Interessierte blieben stehen, um die Informationen zu lesen. Die Veranstaltung hat die Verbundenheit unter den beteiligten Personen und Organisationen verstärkt."

Marie-Rose Blunschi, ATD Vierte Welt Basel

Bulle

Bereits zum 9. Mal organisierte das lokale Kollektiv bestehend aus Espace Famille, Caritas Freiburg, Pfarrei Notre-Dame de Compassion, ATD Vierte Welt und der Stadt Bulle abendliche Animationen. Bei Einbruch der Dunkelheit hatten sich über hundert Personen auf dem Marktplatz versammelt und die Aufführung von *Portrait de famille* verfolgt, welches die wiederholte „fürsorgerische Unterbringung" von Kindern veranschaulicht (siehe S. 17).

Neuchâtel

Wie jedes Jahr (abwechselnd in La Chaux-de-Fonds und im Haupstadt) organisierte die Association pour la Défense des Chômeurs de Neuchâtel ADCN (ein Verein zur Vertretung der Arbeitslosen) eine „Soupe au caillou", die von mehreren Reden begleitet wurde. Auszug:

„Die Institutionen prägen unseren gesamten Lebensweg: zum Arzt gehen, sich arbeitslos melden oder Sozialhilfe beantragen, Informationen über die Krankenversicherung oder die AHV-Beiträge einholen. Dies sind alles Orte, an denen wir mit einem Mangel an Aufmerksamkeit und Wohlwollen, mit Nachlässigkeit, stigmatisierenden Praktiken oder manchmal einfach mit einem Mangel an Erreichbarkeit oder Informationen konfrontiert werden können. Der Mensch wird nicht mehr in seiner Gesamtheit mit seinen Wünschen und seinen Zweifeln gesehen, sondern als ein zu bearbeitender Fall, als ein Problem, das man lösen muss.

Wir müssen mehr denn je konkrete Veränderungen innerhalb und ausserhalb der Institutionen fördern und die direkt betroffenen Menschen so weit wie möglich in jedem Moment und bei jeder Entscheidung einbeziehen, denn diese Veränderungen dürfen und können nicht ohne sie stattfinden.

Florent Blanc, Verantwortlicher der ADCN
für den unteren Teil des Kantons

Bilanz am 31. Dezember 2025

AKTIVEN	31.12.2025	31.12.2024
	CHF	CHF
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	209'142.87	419'861.15
Forderungen aus dem Verkauf von Waren und Dienstleistungen	0.00	448.40
Verschiedene kurzfristige Forderungen	9'742.01	14'590.19
Inventar Bücher und Karten	9'433.00	7'477.00
Aktive Rechnungsabgrenzung	33'560.19	5'680.00
Total Umlaufvermögen	**261'878.07**	**448'056.74**
Anlagevermögen		
Finanzanlagen	4'984.50	6'394.30
Mietgarantien	*4'984.50*	*6'394.30*
Sachanlagen	17'019.32	19'334.16
Informatik	*15'562.44*	*19'334.16*
Mobiliar	*1'452.88*	*0.00*
Fahrzeuge	*4.00*	*0.00*
Total Anlagevermögen	**22'003.82**	**25'728.46**
TOTAL AKTIVEN	**283'881.89**	**473'785.20**

PASSIVEN	31.12.2025	31.12.2024
	CHF	CHF
Kurzfristiges Fremdkapital		
Andere Verbindlichkeiten	10.90	6'417.48
Passive Rechnungsabgrenzung	18'014.53	92'415.90
Rückstellung für Verluste	0.00	90'000.00
Total kurzfristiges Fremdkapital	**18'025.43**	**188'833.38**
Organisationskapital		
Eigenkapital	265'856.46	284'951.82
Ergebnisvortrag	*284'951.82*	*273'525.32*
Einnahmen- /Ausgabenüberschuss	*-19'095.36*	*11'426.50*
Total Organisationskapital	**265'856.46**	**284'951.82**
TOTAL PASSIVEN	**283'881.89**	**473'785.20**

Gewinn- und Verlustrechnung 2025

ERTRAG	2025	2024
	CHF	CHF
Mitgliederbeiträge	31'060.00	36'320.00
Spenden	1'076'164.96	1'148'430.15
Beiträge und Beteiligungen	25'112.00	32'930.00
Verkauf und Leistungen	1'831.00	3'465.17
Diverse Honorare	10'244.00	9'889.70
TOTAL ERTRAG	**1'144'411.96**	**1'231'035.02**
AUFWAND		
Spendenaufrufe	-10'845.75	-19'301.50
Ankauf Bücher und Karten	-2'613.71	-366.05
Jahresbericht und «Informationen Vierte Welt»	-15'011.10	-18'195.15
Beiträge	-5'200.00	-5'505.00
Honorare	-18'321.06	-8'250.80
Öffentliche Ereignisse	-698.00	-2'192.41
Tagungs- und Beherbergungskosten	-30'224.40	-33'240.66
Kosten für Animation	-80'850.55	-64'345.58
Löhne und Sozialversicherungen	-870'585.63	-764'778.91
Externe Weiterbildung	-4'767.00	-210.70
Miet- und Nebenkosten	-140'619.45	-143'682.55
Unterhaltskosten	-40'694.04	-33'731.30
Transportkosten	-1'298.95	-5'823.18
Verwaltungsaufwand	-32'196.70	-29'030.32
Abschreibungen	-11'386.58	-9'700.00
TOTAL AUFWAND	**-1'265'312.92**	**-1'138'354.11**
ZWISCHENERGEBNIS	**-120'900.96**	**92'680.91**
Mietertrag	9'936.00	9'084.00
Zuführung zur Rückstellung für Verluste	90'000.00	0.00
Auflösung des zweckgebundenen Kapitals	0.00	-90'000.00
Ausserordentlicher Ertrag	9'726.19	0.00
Ausserordentliche Aufwendungen	-6'938.58	0.00
Aufwand Finanzen	-918.47	-338.41
Resultat vereinsunabhängige Aktivitäten	**101'805.14**	**-81'254.41**
AUSGABENÜBERSCHUSS	**-19'095.82**	**11'426.50**

Jahresrechnung 2025

Die Jahresrechnung 2025 wurde am 20.03.2026 vom Treuhandbüro Anagest Révision SA geprüft. Der Prüfbericht des Treuhandbüros einschliesslich der Jahresrechnung finden Sie auf unserer Website: https://atd.ch/de/publikationen/jahresbericht/.

Informationen zu Löhnen und Sozialversicherungen

Der Personalaufwand entspricht der Beschäftigung von 27 Personen (2024 = 23 Personen) zu einem Vollzeitäquivalent (VZÄ) von 12.98 (2024 = 12.28), der sich folgendermassen aufschlüsseln lässt:

- 9 ständige VolontärInnen (VZÄ: 9.00), ein mit internationaler Mission;
- 5 PraktikantInnen (VZÄ: 1.18) von Schulen oder auf dem Weg ins Volontariat;
- 13 Angestellte (VZÄ: 4.71 / 2024 = 3.6), von denen 6 in den Bereichen Verwaltung, Mittelbeschaffung, Buchhaltung und Kommunikation tätig sind und insgesamt 2,99 VZÄ ausmachen (2024 = 2.65). Die übrigen 7 sind vollständig den Aktivitäten und Projekten der Bewegung gewidmet.

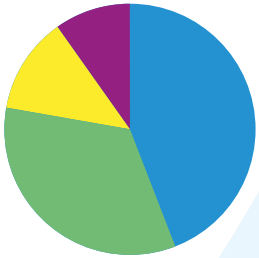
Die Personalkosten machen im Jahr 2025 68 % der Ausgaben aus. Dieser Anteil spiegelt den Charakter der Arbeit von ATD Vierte Welt wider, die in erster Linie auf der Präsenz und dem Engagement von VolontärInnen und Angestellten an der Seite von Menschen in Armut beruht.

Im Gegensatz zu Projekten, die erhebliche materielle Investitionen erfordern, erfordern unsere Massnahmen vor allem Zeit, Begleitung und zwischenmenschliche Beziehungen. So werden 77 % der personellen Ressourcen direkt für Massnahmen vor Ort eingesetzt. Der im Jahr 2025 zu beobachtender Anstieg ist Teil der Ausweitung der Aktivitäten, die den betroffenen Menschen unmittelbar zugutekommen.

Und nicht zu vergessen: das ehrenamtliche Engagement von 10 weiteren VolontärInnen im administrativen Rentenalter mit einem VZÄ von 6.1 sowie das Engagement mehrerer Verbündeter und AktivistInnen mit einer spezifischen Aufgabe in der Bewegung.

Verteilung der Finanzmittel – Rechnungsjahr 2025 in CHF

Private Spenden *(Mitgliedsbeiträge, Spenden, regelmässige Spenden, Unterstützung der VolontärInnen)*	480 565	(44 %)
Stiftungen und privates Mäzenatum	362'900	(34 %)
Bundessubventionen *(finanzielle Unterstützung gemäss Art. 7 Abs. 2, KJFG und Art. 17,b AFZG):*	133'445	(12 %)
Subventionen Kantone und Gemeinden	105'301	(10 %)
	1'076'165	



Die Bewegung ATD Vierte Welt ist als gemeinnützig anerkannt.

Ihre Spenden können auf der Steuererklärung als Abzüge aufgeführt werden.

Fundraising

Unsere Aktionen werden von zahlreichen Spenderinnen, Spendern und Partnern unterstützt, denen wir herzlich für ihr Engagement und ihr Vertrauen danken.

Unsere Finanzpartner

VILLE DE GENÈVE

Kanton Basel-Stadt

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

cms
Christoph Merian Stiftung

Sophie und Karl
BINDING STIFTUNG

AAS

GGG Basel

MIGROS
Kulturprozent

FONDATION
GANDUR POUR
LA JEUNESSE

Commune de
Plan-les-Ouates

VERNIER
Une Ville pas Commune

Unser Dank gilt auch

der Stiftung Marie de la Providence
dem Ladies' Lunch Lausanne

Und den Gemeinden von

Bardonnex
Choulex
Confignon
Vandœuvres
Veyrier

Perspektiven

In der Schweiz beginnt sich die Wahrnehmung von Armut und die Einstellung gegenüber von Armut betroffenen Mitbürgerinnen und Mitbürgern zu ändern. Es ist ein Schlüsselmoment: die von ATD Vierte Welt getragenen Grundwerte und Ideal finden vermehrt Gehör. Es gilt, diesem erfreulichen Wandel Schwung zu verleihen, damit er sich in unserer Gesellschaft und unseren Institutionen grundlegend und nachhaltig umsetzen lässt. Darum haben wir beschlossen, 2027 anlässlich des 60-jährigen Bestehens von ATD Vierte Welt in der Schweiz eine landesweite Kampagne durchzuführen, deren Höhepunkt am 17. Oktober, dem Welttag zur Überwindung der Armut, in Bern stattfinden wird.

Die Entscheidung ist das Ergebnis von Überlegungen, die im Laufe des Jahres 2025 gereift sind. Anlässlich des nationalen Koordinierungstages, den etwa fünfzig ATD-Mitglieder am 13. Dezember in Treyvaux besuchten, sind die Leitlinien der Kampagne festgelegt worden. Eine Strategiegruppe wird sich demnächst mit der Ausarbeitung und Organisation befassen. Zahlreiche Fragen, Ideen und Vorschläge wurden eingehend diskutiert. Hier einige wichtige Anhaltspunkte für die Kampagne 2027.

Was wir erreichen wollen

ATD Vierte Welt will eine Veränderung in der Wahrnehmung der Armut bewirken. Die Kampagne 2027 soll Entwicklungen auf mehreren Ebenen vorantreiben:

- **Der Gesellschaft** bewusst machen, dass Personen, die in Armut leben, Menschen wie alle anderen sind, die aber mit einer aussergewöhnlichen Situation konfrontiert sind, welche zum täglichen Kampf wird. Sie zu verkraften, nicht daran zu zerbrechen, ist eine Herausforderung, die öfters ungeahnte Ressourcen und Wissen erfordert. Tatsächlich wird Armut als solche in der Schweiz kaum zur Kenntnis genommen: Meist werden die Betroffenen immer noch als selbst schuld angesehen. Erst seit kurzem beginnt man, Armut als ein vor allem strukturelles Problem zu erfassen, als ein Problem, das die gesamte Gesellschaft betrifft - was übrigens bereits bei der Einführung der Nationalen Plattform gegen Armut des Bundes Anfang der 2000er Jahre anerkannt wurde.
- **Die Institutionen** dazu bewegen, eine partnerschaftliche, auf Augenhöhe basierende Zusammenarbeit mit Menschen und Familien in Armut aufzubauen. Denn es sind die Betroffenen, die wissen, was es heisst, diese Situation täglich zu erleben und zu überwinden; sie wissen, welche Hilfe sie benötigen, was sie leisten können und was nicht. Dieses Wissen muss von den Institutionen anerkannt und einbezogen werden; es muss auch mit derer Arbeitsweise in einen Dialog treten.
- **Die Politikkreise** - über die Parteigrenzen hinweg - dafür gewinnen, dass die Armutsbekämpfung als vorrangiges Ziel betrachtet wird. Es geht darum, auf Gemeinde-, Kantons- und Bundesebene, in den Parlamenten, bei den Parteien und natürlich zusammen mit Politikerinnen und

Politikern Sensibilisierungsarbeit zu leisten. Zu gegebener Zeit könnten auch verschiedene Ansätze in Betracht kommen, beispielsweise um ein Rahmengesetz für die Sozialhilfe auf Bundesebene zu erlassen oder um die umfassende Beistandschaft abzuschaffen.

- **ATD Vierte Welt** dazu führen, aufgrund ihres Wissens und ihrer bewährten Vorgehensweisen – darunter der partizipative Ansatz und das Wissen-Kreuzen – als eine besonders wichtige Gesprächspartnerin im Kampf gegen Armut anerkannt zu werden. Durch die Kampagne 2027 soll ATD insbesondere den Dialog mit Personen und Institutionen, welche die Bewegung nicht oder nur wenig kennen, fördern. Es soll auch das Engagement ihrer Mitglieder, vor allem der Jugend und der Verbündeten (s. auch die Artikel in dieser Ausgabe) stärken.

Partnerschaften

Der Koordinierungstag hat auch die Notwendigkeit deutlich gemacht, Kräfte zu bündeln und sich zusammenzuschliessen, zumal eine derartige Kampagne auch von anderen im Land gewünscht wird. Dazu sollen die zahlreichen Partnerschaften genutzt werden, die während und nach dem Projekt „Armut – Identität – Gesellschaft“ entstanden sind, sei es auf Ebene der Bundesämter, der sozialen Institutionen oder der Fachhochschulen. Darüber hinaus sind weitere Partnerschaften unerlässlich: es geht darum, dauerhafte Allianzen zu schmieden, die Ansätze zu diversifizieren und diverse Bevölkerungsgruppen anzusprechen. Die Kampagne 2027 wird auf vielfältigen Unterstützungen und Kooperationen aufbauen, die wir in sozialen Einrichtungen und in der Wirtschaft, im Kulturbereich, bei Persönlichkeiten aus Politik und Medien usw. finden müssen. Mehr denn je geht es darum, Kontakte zu suchen und zu pflegen.

Die Bundesverfassung und Menschen in Armut

Anfang 2026 konnten bei zwei Treffen von AktivistInnen, Verbündeten und ständigen VolontärInnen bestimmte Aspekte dieser im Aufbau befindlichen Kampagne festgelegt werden. Artikel 12 der Schweizer Verfassung besagt: „Wer in Not gerät und nicht in der Lage ist, für sich zu sorgen, hat Anspruch auf Hilfe und Betreuung und auf die Mittel, die für ein menschenwürdiges Dasein unerlässlich sind.“ ATD Vierte Welt stimmt diesem Artikel selbstverständlich zu, doch seine Auslegung und Umsetzung in Bezug auf Menschen in Armut lassen stark zu wünschen übrig. Das Gleiche gilt für die Artikel 7 und 8. Der Begriff „Armut“ kommt in der Verfassung übrigens nur an einer Stelle vor (Art. 54) – was für sich schon vielsagend ist. Die Kampagne wird insbesondere darin bestehen, an vielen Orten in der Schweiz Dialog-Veranstaltungen zu organisieren, vielleicht indem wir auch mit einem kleinen Bus (!) durch das Land fahren, und eine breite Palette von Erfahrungen, Gedanken und Erwartungen in Form eines Manifests zusammenzustellen zum Thema: Was macht ein menschenwürdiges Dasein aus? Dieses Dokument würde belegen, wie die Bundesverfassung in Bezug auf Menschen in Armut in ihrer Auslegung und Umsetzung verbessert werden kann; und es würde am 17. Oktober 2027 in Bern vor dem Bundeshaus veröffentlicht und hinterlegt werden.

Unsere Standorte

ATD Vierte Welt Schweiz

Nationales Zentrum
Crausa 3
1733 Treyvaux
026 413 11 66
contact@atd.ch
www.atd.ch/de

Genève

Maison Joseph Wresinski
Chemin Annie-Jiagge 5
1201 Genf
022 344 41 15
geneve@atd.ch
www.atd.ch/genf

Basel

Treffpunkt ATD Vierte Welt
Wiesendamm 14
4057 Basel
061 692 92 05
basel@atd.ch
www.atd.ch/basel

Weitere Kontakte

Biel: mcdroz21@gmail.com
Bulle: caroline.petitat@atd-quartmonde.org
Freiburg: info@helene-cassignol.ch
Jura: audrey.chevre@bluewin.ch
Neuenburg: camilleja@gmail.com
Wallis: beatrice.gexcaloz@atd.ch
Waadt: veronique.martrou@bluewin.ch

© Eugen Brand, Sommerfest 2025 in Treyvaux.

Unsere Zeitung *Informationen ATD Vierte*

Erscheint viermal jährlich
Abonnement CHF 10.–
Online verfügbar unter → www.atd.ch

Webseite

www.atd.ch
www.atd.ch/de

Newsletter

Sich einschreiben auf:
www.atd.ch/newsletter
www.atd.ch/de/newsletter

Unser Online-Shop

www.atd.ch/boutique
www.atd.ch/shop

Soziale Netzwerke

Facebook: ATDSwitzerland
Instagram: atd_switzerland
LinkedIn: ATD Vierte Welt Schweiz | ATD Quart Monde Suisse

Spenden

IBAN CH64 0900 0000 1700 0546 2
CP 17-546-2

© Eugen Brand, Sommerfest 2025 in Treyvaux.

Gemeinsam für die Würde aller

Herzlichen Dank allen Spenderinnen und Spendern

Die Bewegung ATD Vierte Welt Schweiz ist dankbar für alle Spenden, Schenkungen, Legate und Beiträge. Allen Personen und Institutionen, die 2025 an uns gedacht haben, danken wir recht herzlich für ihre materielle Unterstützung sowie für ihre vielfältige freiwillige Mitarbeit.

ATD Vierte Welt Schweiz
Crausa 3 – 1733 Treyvaux
+41 26 413 11 66
contact@atd.ch
www.atd.ch/de

Titelbild von Eric Roset anlässlich des Welttags zur Überwindung der Armut 2025 aufgenommen. Das Gesichtsbild mit den beiden Profilen ist ein Werk von Bernadette Freitag; es trägt den Titel *Leiden und Heilung*. Solche Karten werden bei Dialogtreffen eingesetzt, um die Diskussion zu bereichern.